Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Entscheidungen des Reichsgerichts. — Gerichtsverhandlungen (Königliches Landgericht Leipzig). — Zoologischer Garten. — Ferienreisen von Kindern unbemittelter Eltern. — Das Eisenbahn-Beschwerdebuch.

⚔ **Leipzig**, 25. Juli. Seine Excellenz der commandirende General des XIX. (2. königl. sächs.) Armeecorps, General der Infanterie von Treitschke, begiebt sich heute, 6 Uhr 40 Minuten Nachmittags, in Begleitung des Chefs des Generalstabes, Oberstleutnant Wermuth, und des Adjutanten im General-Commando, Major von der Decken, nach Riesa, um am Freitag, den 26. dieses Monats, der Besichtigung des 134. Regiments auf dem Truppenübungsplatze Zeithain beizuwohnen.

* **Leipzig**, 25. Juli. In das zu bildende Schiedsgericht in ärztlichen Angelegenheiten bei der Leipziger Ortskrankencasse wurden vom Aerztlichen Bezirksverein Leipzig-Stadt die Herren Sanitätsrath Dr. Heinze und Dr. Hacker gewählt. Vom ärztlichen Bezirksverein Leipzig-Land stehen die Wahlen noch aus. Die Ortskrankencasse, die je zwei Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in das Schiedsgericht entsendet, wird die Wahlen dazu voraussichtlich in nächster Woche vornehmen. — Im Anschluß hieran mögen noch die Namen der ordentlichen Mitglieder der ärztlichen Vertrauenscommission und deren Stellvertreter bekannt gegeben sein. Als ordentliche Mitglieder wurden gewählt die Herren Dr. Hofmann in Möckern, Dr. Madenihun in Leipzig, Dr. Thimann in L.-Neustadt, Dr. Kind in Leipzig, Dr. Kormann in Leipzig, Dr. Hartmann in L.-Connewitz, Dr. Meyer in L.-Volkmarsdorf und Dr. Streffer in Leipzig; als stellvertretende Mitglieder wurden gewählt die Herren Dr. Abel in Leipzig, Dr. Leupold in L.-Gutritzsch, Dr. Köhler in L.-Neustadt und Dr. Donalies in Leipzig. — In der ersten Sitzung der Vertrauenscommission wurden, wie bereits früher mitgetheilt, die Herren Dr. Streffer als Vorsitzender der Vertrauenscommission, Dr. Thimann als sein Stellvertreter gewählt.

—r. **Leipzig**, 25. Juli. Anläßlich der in Dresden vom 28. Juli bis 4. August stattfindenden Vogelwiese wird die sächsische Staatsbahnverwaltung am Sonntag, den 4. August, einen Sonderzug zu ermäßigten Fahrpreisen von hier nach Dresden in Verkehr setzen lassen. Die Abfahrt erfolgt vom hiesigen Dresdner Bahnhofe früh 4 Uhr 30 Min., von Borsdorf 4 Uhr 47 Min. und von Wurzen 5 Uhr 11 Min., die Ankunft findet in Dresden-N. 7 Uhr 23 Min., in Dresden, Wettiner Straße, 7 Uhr 30 Min. und in Dresden, Hauptbahnhof, 7 Uhr 37 Min. statt. Zur Ausgabe kommen bei diesem Sonderzuge Fahrkarten mit ein-, zwei- und zehntägiger Geltungsdauer. Dieselben kosten, gleichviel ob hier, in Borsdorf oder Wurzen entnommen, mit ein- oder zweitägiger Giltigkeit 4,50 ℳ in zweiter und 3 ℳ in dritter Classe, mit zehntägiger Giltigkeit 7,50 ℳ in zweiter und 5 ℳ in dritter Classe. Auf die eintägigen Fahrkarten hat die Rückfahrt mit dem Sonderzuge zu erfolgen, der Abends 10 Uhr 50 Min. von Dresden, Hauptbahnhof, 10 Uhr 55 Min. von Dresden, Wettiner Straße, und 11 Uhr 5 Min. von Dresden-N. abgeht und Nachts 1 Uhr 7 Min. in Wurzen, 1 Uhr 29 Min. in Borsdorf und 1 Uhr 45 Min. auf hiesigem Dresdner Bahnhofe eintreffen wird. Die zweitägigen Fahrkarten gelten zur Rückfahrt am 5. August, die zehntägigen zur Rückfahrt bis mit 13. August mit allen fahrplanmäßigen Personenzügen, gegen Lösung von Zuschlagkarten auch bei Schnellzügen. Hervorzuheben ist noch, daß auf zweitägigen Karten die Rückfahrt noch mit dem Abends 10 Uhr 14 Min. von Dresden, Hauptbahnhof, abgehenden und Nachts 12 Uhr 38 Min. hier eintreffenden beschleunigten Personenzuge stattfinden kann; die Giltigkeit der zehntägigen Karten erlischt dagegen schon mit Mitternacht des letzten Geltungstages. Fahrtunterbrechung ist auf eintägige Karten ausgeschlossen, auf zwei- und zehntägige Karten aber auf der Rückfahrt auf beliebiger Station einmal gegen Bestätigung gestattet. Freigepäck wird nicht gewährt.

* **Leipzig**, 25. Juli. In einer jüngst erschienenen ministeriellen Verordnung wird u. A. ausgeführt, daß die bisher im Königreiche Sachsen für die Vertilgung der Reblaus aufgewendeten Kosten in keinem Verhältniß zu dem Werthe des Weinbaues stehen, zumal da trotz der strengen Aufsichtsführung und sorgfältigen Vertilgung der entdeckten Reblausherde ein weiteres Umsichgreifen der Infection nicht zu verhindern gewesen und somit eine vollständige Vertilgung der Reblaus in Sachsen als aussichtslos zu bezeichnen ist. Mit Rücksicht darauf hatte das Ministerium des Innern bei dem Herrn Reichskanzler beantragt, daß für das Gebiet des Königreichs Sachsen die Einstellung des bisherigen Ausrottungsverfahrens ausgesprochen werden möge und an dessen Stelle mit Hilfe des sogenannten Culturalverfahrens die aufgefundenen Rebläuse abgetödtet werden, ohne dabei die Weinstöcke in ihrer Lebens- und Ertragsfähigkeit zu beeinträchtigen. Diesem Antrage ist entsprochen worden und das Ministerium hat die Kreishauptmannschaften angewiesen, daß alle Maßnahmen getroffen werden, um das preiszugebende Gebiet sicher gegen diejenigen Weinbaugebiete abzusperren, in denen das Ausrottungsverfahren fortgesetzt werden soll.

— **Aus dem Diakonissenhause Leipzig-Lindenau** erfahren wir: Nachdem zuerst erfreulicher Weise eine hiesige Dame als Dankopfer dafür, daß sie bei dem Zusammenbruche der Leipziger Bank nicht betheiligt ist, dem Diakonissenhause 600 ℳ zugewendet hatte, hat soeben ein Herr, welcher ungenannt bleiben will, angeregt durch jenes Geschenk und aus gleichem Grunde, dem Diakonissenhause 300 ℳ überwiesen, und zwar soll das Geld der bei dem Krankenhause des Diakonissenhauses bestehenden Hilfscasse für bedürftige Kranke zufließen. Hoffentlich findet das Beispiel beider gütigen Geber Nachahmung, so daß das Böse Gutes wirken muß. Das Diakonissenhaus wird es in seinen Einnahmen sehr fühlen, daß eine große Anzahl wohlhabender Personen an ihrem Vermögen starke Einbuße erlitten haben. Es sind leider bereits einige Jahresbeiträge zurückgezogen worden. Und doch bedarf das Diakonissenhaus besonders der Hilfe, da mit dem stetig wachsenden Krankenbestand die Ausgaben immer mehr wachsen. Denn wie jedes Krankenhaus, so bedarf auch das des Diakonissenhauses eines bedeutenden Zuschusses, der in Leipzig besonders hoch ist, da die Ortskrankencasse, die Dienstbotenkrankencasse und die Armencasse für die im Krankenhause verpflegten Kranken nur täglich 1,50 ℳ zahlen, während die Kosten für jeden Kranken täglich auf mindestens 3 ℳ anzuschlagen sind. Und die Mitglieder dieser Cassen bilden den größten Theil sämmtlicher Kranken. Außerdem ist es vielen Arbeitern jetzt nicht möglich, die Verpflegkosten für ihre Angehörigen zu zahlen, da in mehreren Fabriken die Arbeitszeit verkürzt ist, so daß die Arbeiter weniger verdienen. Es ist deshalb besonders erfreulich, wenn die bei dem Diakonissenhause gebildete Hilfscasse für bedürftige Kranke Zuschüsse erhält, da die Erträgnisse der Freibetten-Stiftungen bei Weitem nicht ausreichen, um den vielfachen Ansprüchen zu genügen. — Die neue Baracke für klinische Männer ist im Rohbau vollendet, sie wird voraussichtlich Mitte October dem Betriebe übergeben werden können. Die Zahl der Schwestern des Diakonissenhauses beträgt jetzt 102.

— Es sei nochmals auf das in der Kunstanstalt von Giesecke & Devrient hergestellte neue Leipziger Stadtwappen aufmerksam gemacht. Dieses Wappen, ein in Buntdruck hergestelltes Kunstblatt, hat die Bildgröße von 30×35 und die Papiergröße von 52×45 cm. Es bildet eine Zierde für Bibliothekzimmer, Bureau, Comptoir oder Wohnstube. Der Preis ist mäßig. Der Vertrieb ist vom Rath der Stadt Leipzig der Friedrich Fleischer'schen Buchhandlung (R. [illegible]), Universitätsstraße 3, übergeben worden.

— Am kommenden Sonntag, Abends ½9 Uhr, wird Herr Paul Deinks über seinen Aufenthalt in China im Christlichen Verein junger Männer, Johannisplatz 8, wieder einen Vortrag halten. Das Thema desselben lautet: „Eine Kriegsfahrt nach China aus Menschenliebe". Der Eintritt dazu ist frei, und es ist Jedermann herzlichst eingeladen.

— Der Schreberverein Leipzig-Lindenau eröffnete am Sonntag, den 21. Juli seine diesjährige Milchcolonie unter Leitung des Herrn Lehrer Mauersberger. Es fanden circa 300 arme kränkliche Schulkinder Aufnahme, die von den Herren Directoren und Lehrern der 3 Bezirksschulen vorgeschlagen und durch Herrn Dr. med. Kleinknecht nochmals auf ihre Bedürftigkeit hin untersucht worden waren. Jedes Kind erhält pro Tag 1 Liter Milch, sowie 2 Brödchen. Die Kosten werden zum größten Theile von gesammelten milden Gaben bestritten, und der Milchcolonieausschuß verfehlt nicht, den hochherzigen Spendern auch an dieser Stelle den wärmsten Dank auszusprechen. Die Milch gelangt früh ½8 Uhr und Nachmittags 5 Uhr zur Vertheilung. An schönen Tagen werden nach der Vertheilung Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung unternommen. Zur Führung, sowie auch zur Bedienung sind einige hilfsbereite Damen und Herren noch gewonnen worden.

— Im Anzeigentheil der heutigen Nummer macht der Verein für Arbeitsnachweis in Leipzig noch besonders auf die neueröffnete Abtheilung für Arbeiterinnen und weibliche Dienstboten aufmerksam. Wir verweisen alle Interessenten auf die betreffende Anzeige.

* **Leipzig**, 25. Juli. Vom Rathe der Stadt Leipzig sind im Monat Juni 1901 nachverzeichnete Strafverfügungen wegen folgender Uebertretungen erlassen worden: Vorschriftswidriges Fahren mit bespannten Fuhrwerken: 35. Stehenlassen bespannter Fuhrwerke auf den Straßen ohne Aufsicht und ohne die vorschriftsmäßigen Vorsichtmaßregeln: 21. Ungenügende Befestigung der Ladung auf Fuhrwerken: 2. Fehlende Beleuchtung der Fuhrwerke und Fahrräder während des Fahrens auf der Straße bei Dunkelheit: 10. Fehlende oder vorschriftswidrige Bezeichnung der Fuhrwerke: 16. Unbefugtes Befahren und Begehen der Trottoirs, Fußwege u. s. w.: 19. Vorschriftswidriges Fahren mit Handwagen u. s. w. 4. Ordnungswidriges Aufstellen von Wagen, Karren, Kisten und dergleichen auf den Straßen, und andere Hemmungen des Verkehrs: 9. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften für den Straßenhandel: 26. Straßenverunreinigung: 21. Unterlassene Reinigung u. s. w. der Straßen: 4. Uebertretung der zum Schutze der Promenaden, Waldungen u. s. w. bestehenden Vorschriften: 22. Mangelhafte oder fehlende Beleuchtung der Treppen und Höfe in bewohnten Gebäuden: 23. Unterlassene Einlegung von Pfosten in die Tagerinne beim Fahren über die Bordkante: 6. Vorschriftswidriges Fahren mit Fahrrädern: 11. Uebertretung der Marktordnung: 21. Uebertretung des Aichgesetzes: 10. Unterlassene Absperrung oder Beleuchtung von Aufgrabungen, Bauplanken u. s. w.: 1. Verbotene Ablagerung von Schutt u. s. w.: 2. Feilhalten untermichtiger Butter: 3. Umherlaufenlassen von Hunden ohne Maulkorb oder ohne Steuerzeichen, sowie unterlassene Anmeldung junger Hunde: 69. Uebertretung der Bestimmungen über die Sonntagsruhe: 3. Uebertretung der Strafbestimmungen des Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes: 65. Ueberschreitung der Musikerlaubniß: 45. Abhalten von Musik ohne Erlaubniß: 13. Vergehen gegen das Schankregulativ: 2. Abhaltung von Schaustellungen ohne Erlaubniß: 7. Uebertretung des Regulativs über den Milchverkauf: 23. Verkauf verfälschter Eßwaaren: 27. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des Ortsgesetzes vom 5. Mai 1900 (Fleischbeschau betr.): 16. Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen der Vieh- und Schlachthofsordnung: 4. Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen der Friedhofs- und Begräbnißordnung: 2. Uebertretung des Düngerexportregulativs: 12. Unterlassene Gewerbeanmeldung: 15. Beschäftigung von Arbeitern unter 21 Jahren ohne Arbeitsbuch: 14. Andere Uebertretungen: 15. Außerdem wurden durch die Rathswache wegen verschiedener Uebertretungen 40 directe Abstrafungen zu je 1 ℳ vorgenommen.

/ Gestern sind wiederum Ansichtspostkarten, die den Bankkrach behandeln, von den Verkaufsstellen polizeilich eingezogen worden.

†† Auf dem Augustusplatze wurde gestern während des Pferdemusterungsgeschäftes der 34jährige Droschkenkutscher W. bei Vorführung seines Pferdes von diesem gegen den Unterleib geschlagen und nicht ungefährlich verletzt, so daß er in der nahen Sanitätswache verbunden und alsdann nach dem Stadtkrankenhause übergeführt werden mußte.

tz. **Zwönitz**, 25. Juli. Das Gewitter vom 23. dieses Monats ist nicht nur hier, sondern auch in näherer und weiterer Umgebung außerordentlich heftig aufgetreten und hat mehrfachen Schaden angerichtet. In Ehrenfriedersdorf schlug der Blitz in einen Neubau von Otto Herg und in das anstoßende Haus des Stadtraths Louis Herg, außerdem noch in eine Telephonleitung in der Annaberger Straße. — Auch in Thum hat man seit Pfingsten 1882 kein solches Gewitter beobachtet wie das vom 23. dieses Monats. Der Blitz fuhr in verschiedene Bäume und zerstörte die Scheune des Gutsbesitzers Groß. Auch die hoffnungsreichen Fluren haben mehr oder weniger vom Hagelschlage zu leiden gehabt.

* **Zwickau**, 25. Juli. Zweihundert Jahre erfüllen sich in diesem Monat, daß hier sich der erste Strumpfwirker Adam Vorlitzsch niedergelassen hat. In der letzten, unter Vorsitz des Kreishauptmanns Dr. Forker-Schubauer hier abgehaltenen Sitzung des Kreisausschusses, an welcher 10 Mitglieder und 6 Räthe theilnahmen, wurden 21 Berathungsgegenstände erledigt. Sie betrafen meist Anlagenreclamationen. Der Stadtgemeinde Lengenfeld wurde Erlaubniß ertheilt zur Aufnahme einer Anleihe zwecks Errichtung einer Wasserleitung. — Bei einem Gewittersturm zerriß im Vorort Schedewitz die Telephonleitung, fiel auf die oberirdische Leitung der Straßenbahn und erzeugte eine starke elektrische Entladung. Ein Pferd, das von den Drähten berührt wurde, konnte nur schwer gerettet werden. — Das Hochwasser der Mulde erreichte gestern Nachmittag 4 Uhr hier mit 160 Centimeter über Null den höchsten Wasserstand; dann trat Stillstand, später langsames Fallen des Wassers ein. Heute Morgen steht der Pegel auf 70 Centimeter über Null. Die Niederungen waren gestern hier wie in den Orten oberhalb und unterhalb Zwickaus überfluthet. Die Militär-Badeanstalt mußte zum Theil abgebrochen werden. Die tosende Fluth riß Zäune, Sträucher u. s. w. mit fort. Der Hochwasser-Nachrichtendienst ab Zwickau bis nach Grimma, Altenburg u. s. w. begann gestern Vormittag. Das Wachsen des Hochwassers war ganz rapid. Es betrug von gestern früh 6 Uhr bis Mittags 12 Uhr 70 Centimeter, bis Nachmittags 4 Uhr 110 Centimeter.

‡‡ **Falkenstein**, 24. Juli. Bei dem heute früh in der dritten Stunde in Hintergrünbach niedergegangenen Wolkenbruch, worüber wir bereits telegraphisch berichtet haben, ist das Wasser so plötzlich und mit solcher Gewalt gekommen, daß die Umzäunung an der Siegel'schen Holzschleiferei mit fortgenommen und die Parterrelocalitäten der Fabrik mit den Maschinen und Holzstoffvorräthen unter Wasser gesetzt wurden. Der Betrieb mußte heute ruhen. Das Wasser kam vom Berge in Hintergrünbach herab und nahm Alles mit sich fort, was in den Weg kam. Der Werkführer obiger Fabrik konnte nicht durch die Hausthür, sondern mußte aus dem Fenster springen, um ins Freie zu gelangen. Die Göltzsch schwoll zusehends an. Auch in Poppengrün hat das große Wasser vielen Schaden namentlich auf den Fluren angerichtet.

‡‡ **Falkenstein**, 24. Juli. In der gestern Nachmittag im Gasthause zu Muldenberg abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung des Göltzschvereins erstattete zunächst der Vorsitzende dieses Vereins, Fabrikbesitzer Ernst Siegel-Falkenstein einen eingehenden Bericht über die projectirten Thalsperren im Gebiete der Weißen Göltzsch, deren Vortheile für die Triebwerke und die anliegenden Gemeinden (für letztere namentlich auch in sanitärer Beziehung), ferner über die event. Baukosten dieser Stauweiher. Aus dem sehr interessanten längeren Berichte ist zu entnehmen, daß an dem ca. 40 km langen Flußbette der Göltzsch 60 Betriebe liegen, welche 4060 Arbeitskräfte beschäftigen (bei lebhaftem Geschäftsgange werden noch ca. 1700 Arbeiter mehr beschäftigt). Es sind 3 Thalsperren geplant und zwar: 1) Der Hauptstauweiher im Göltzschthale unterhalb Grünbach mit 750 000 cbm Inhalt, 2) Ausbau des Rißgrabens oberhalb der Rißbrücke mit 30 000 cbm bei theilweiser Erhöhung der Ufermauern, und 3) Teichanlage zwischen dem Bahnwärterhaus und am sogenannten Löffelbach, circa 170 000 cbm Wasser fassend, zusammen 950 000 cbm. Die Gesammtkosten dieser 3 Stauweiher belaufen sich nach oberflächlicher Berechnung auf 450 000 ℳ. Diese Stauweiher könnten täglich 11 080 cbm oder 128 Liter Wasser in der Secunde (bei 300 Arbeitstagen und täglich 24stündigem Betriebe) abgeben. Der materielle Vortheil dieser Anlage wird durch Ziffern dargelegt. Auch die Abgabe von Wasser aus den Thalsperren an Gemeinden zu Genußzwecken ist besonders hervorzuheben, da das gesperrte Wasser rein und nicht vorher seinen Lauf durch Ortschaften nimmt. Der Cubikmeter gesperrtes Wasser würde sich auf rund 48,4 ₰ belaufen. — Nach der Berichterstattung des Herrn Siegel hielt Herr Amtshauptmann Berger-Auerbach einen Vortrag über die Wasserverhältnisse der Göltzsch und der Mulde, während Herr Geh. Hofrath Opitz-Treuen in sachverständiger Weise a. über die Frage der Enteignung aus Anlaß der Errichtung von Thalsperren und b. über die Aenderung der Organisation des Göltzschvereins aus demselben Anlaß referirte. Ueber diese Ausführungen selbst wollen wir im Hinblick auf die noch im Gange befindlichen Vorarbeiten, zu deren weiteren Erledigung dem Vorsitzenden 1000 ℳ aus Vereinsmitteln zur Verfügung gestellt wurden, hier nicht näher eingehen.

** **Johanngeorgenstadt**, 24. Juli. Die hiesige Stadtverwaltung will Einwohnern Land zu kleinen Ziergärten in der Größe von 100 bis 150 Quadratmetern pachtweise abgeben. Die Einrichtung der sogenannten Schrebergärten soll also auch ins obere Erzgebirge verpflanzt werden.

† **Plauen i. V.**, 25. Juli. Der Kostenaufwand für die projectirten Thalsperren im Muldengebiete belaufen sich mit den damit zusammenhängenden Flußregulirungen auf 35 bis 40 Millionen Mark, werden vom Staate aber nur zum kleinsten Theile getragen, sondern zum weitaus größten Theile von den Interessenten und Allen, welche von den Thalsperren und den Flußregulirungen Nutzen haben. Die vierzig Millionen werden nicht auf einmal gebraucht, sondern es ist dies auf eine lange Reihe von Jahren gedacht. Begonnen wird mit dem Bau im oberen Muldengebiet, also im Vogtlande. Die Vorarbeiten sind schon in Angriff genommen worden.

r. **Riesa**, 25. Juli. In der Zeit vom 29. Juli bis mit 3. August hält das hiesige 2. Pionierbataillon Nr. 32 auf der Elbstrecke Untere Elbhäuser-Gohlis und vom 5. bis mit 8. August auf der Strecke Merschwitz-Promnitz größere Uebungen im Brückenschlagen ab. — Das in Zwickau in Garnison stehende Infanterie-Regiment Nr. 133 ist am 24. d. M. auf dem Truppenübungsplatze Zeithain eingetroffen.

— **Meißen**, 24. Juli. Mit seinen Bemühungen zur Hebung des Fremdenverkehrs scheint der hiesige Gewerbeverein schlechte Erfahrungen gemacht zu haben. Im hiesigen Amtsblatt läßt sich ein Ausschußmitglied des genannten Vereines wie folgt vernehmen: „Kürzlich kam ein Handwerkerverein aus R. nach Meißen und erbat sich vorher vom hiesigen Gewerbeverein, daß er empfangen werde. Dies wurde auch in üblicher Weise ausgeführt und die Führung begann. Wo aber die Leute hinkamen, überall waren sie nicht zufrieden, und selbst das Eintrittsgeld in die Albrechtsburg und die königliche Porzellanmanufactur war ihnen zu theuer. Schließlich trank die Gesellschaft in einem hiesigen Gartenrestaurant gemeinschaftlich Kaffee und erhielt denselben auch so billig berechnet, daß etwa zwei Tassen 18 bis 19 ₰ kosteten. Um nun recht nobel zu sein, gab der Cassirer den beiden Bedienungen ein gemeinschaftliches Trinkgeld von 50 ₰! Ansichtskarten hatte der Vorstand gleich in größerer Menge eingekauft und gab diese nun an die Mitglieder ab. Der erzielte Gewinn sollte mit zur Deckung der Spesen verwendet werden! Schließlich sprach der Vorstand ganz offen aus, daß der Verein mit den Anordnungen des Meißener Gewerbevereins nicht zufrieden sei und sich daher nicht wieder an denselben wenden werde."

— **Dresden**, 25. Juli. Die Frau Erbgroßherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach ist gestern Nachmittag nach mehrtägigem Besuche bei den Majestäten von Pillnitz wieder abgereist. Im Allerhöchsten Auftrage gaben Frau Oberhofmeisterin v. Pflugk und Kammerherr Freiherr v. Spörcken dem hohen Besuche von Pillnitz aus nach dem hiesigen Hauptbahnhofe das Geleite. — In den gestrigen Abendstunden unternahm der König eine Pürschfahrt auf Söbrigener Revier. — Die Königin weilte heute Mittag einige Zeit in Villa Strehlen. — Der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich August, welche, wie bekannt, seit einigen Wochen mit den prinzlichen Kindern im königlichen Jagdschlosse Rehefeld weilen, erfreuen sich daselbst des besten Wohlseins und unternehmen täglich größere und kleinere Ausflüge in die Umgebung, so z. B. in den nächsten Tagen nach Teplitz. — Der König hat dem vortragenden Rath im Justizministerium Geheimen Justizrath Dr. Karl Heinrich Börner den Titel Geheimer Rath mit dem Range eines Ministerialdirectors verliehen.

♁ **Dresden**, 25. Juli. Der Fürst Ferdinand von Bulgarien traf in der Nacht zum Donnerstag 3 Uhr 40 Min., aus Schlesien kommend, auf dem Altstädter Hauptbahnhofe ein und setzte nach kurzem Aufenthalte seine Reise nach Bayreuth fort. — Gegen die Thalsperren im Weißeritzgebiete haben sich eine Anzahl von Interessenten des Plauenschen Grundes erklärt. Sie haben an die königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt einen Protest gegen die Ausführung der geplanten Thalsperren eingereicht. Sie verlangen bei etwaigen Dammbrüchen für entstehende Schäden vollen Ersatz, ebenso soll der Staat eine Garantie hierfür übernehmen. In dem Protest wird hervorgehoben, daß das Gelände unterhalb der geplanten Sperren nicht flach sei, sondern Thäler aufweise, in die das Wasser bei einem Dammbruche zusammengedrängt werden und so verheerend wirken würde. Bemerkt sei hierzu, daß die Thalsperren im Weißeritzgebiete nicht vom Staate, sondern von einer zu diesem Zwecke noch zu bildenden Genossenschaft erbaut werden sollen. Der Staat hat zunächst nur die Vorarbeiten hierfür durch seine Organe ausführen lassen. Selbstverständlich würde das königliche Ministerium des Innern seine Genehmigung auch nur zur Ausführung eines absolut sicheren und festen Baues ertheilen, der geeignet ist, jede Gefahr zu beseitigen. Daß aber die sächsische Staatsregierung irgend welche Garantien für ein privates Bauwerk übernehmen soll, das dürfte wohl vollständig ausgeschlossen sein. — Der Generalstreik der Glasarbeiter in der Siemens'schen Fabrik wird nächsten Freitag Nachmittag bezw. Sonnabend früh seinen Anfang nehmen, da alle Einigungsversuche gescheitert sind. Von der gesammten, 1300 Mann betragenden Arbeiterschaft haben nur etwa 200 ihre Kündigung nicht eingereicht, so daß gegen 1100 Mann in den Ausstand eintreten werden. Es wird gegenwärtig in 30 deutschen Glasfabriken gestreikt. Die Hauptforderung der Streikenden besteht bekanntlich in einer Lohnaufbesserung. — Das königliche Finanzministerium dementirt heute die Nachricht verschiedener Zeitungen, wonach die sächsische Staatsregierung in der Nähe von Kaditz an der Elbe ein größeres Terrain für zwei Millionen Mark angekauft haben soll. Auch der Rath zu Dresden (Herr Oberbürgermeister Beutler) hat erklärt, daß die Stadt Dresden, der man einen solchen Kauf ebenfalls zugeschrieben habe, nicht daran denke, Land in Kaditz zu kaufen. — Die Niederlößnitzer Gemeinden haben die Absicht, das von den Kummer'schen Elektricitätswerken erbaute elektrische Werk in der Lößnitz zu übernehmen, doch ist beschlossen worden, vorher noch einen Rentabilitätsbericht resp. -Beweis einzufordern. Man hofft, daß mit der Uebernahme des Werkes auch eine Vereinigung der drei Niederlößnitzer Gemeinden zu Stande kommt.

* **Dresden**, 25. Juli. Der geschäftsführende Ausschuß des Sächsischen Lehrervereins hatte die Ehre, von Herrn Geh. Schulrath Dr. Kühn, dem neuen Decernenten des gesammten vaterländischen Volksschulwesens, empfangen zu werden. Die Vertreter des Sächsischen Lehrervereins sprachen dabei die Glückwünsche der sächsischen Volksschullehrerschaft aus und gaben dabei der Freude Ausdruck, daß das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts wiederum einen Mann an die Spitze des vaterländischen Volksschulwesens gestellt hat, der sein ganzes Leben der Volksschule gewidmet hat. Herr Geh. Schulrath Dr. Kühn, sichtlich erfreut über die Begrüßung durch die Vertreter der sächsischen Volksschullehrerschaft, sprach für dieses Zeichen des Vertrauens bei Uebernahme seiner hohen und verantwortungsreichen Stellung seinen Dank aus. In seiner weiteren Aussprache gab er der festen Hoffnung Ausdruck, daß die vaterländische Volksschule wie in der Vergangenheit, so auch in der Zukunft, sich in aufsteigender Linie bewegen werde und betonte, seine ganze Person für eine weitere gesunde Entwickelung und Ausgestaltung der Volksschule und für die Förderung der Interessen aller derer, die an derselben arbeiten, einzusetzen.

— Die Verlustliste Nr. 16 verzeichnet an Verwundeten von früheren Angehörigen sächsischer Regimenter: Im Gefecht an der Großen Mauer zwischen Heishan-Kuan und Ku-kuan (bei Kiang-se-kuan) am 23. April 1901 der Reiter in der 1. Escadron des Ostasiatischen Reiter-Regiments Johannes Klausch aus Frankfurt a. O., St. Frankfurt a. O., früher sächsisches Garde-Reiter-Regiment, 1. Escadron, leicht verletzt, Quetschung des linken Fußes durch Sturz mit dem Pferd. Außerdem wird gemeldet, daß ein geborener Sachse, der jetzt dem 3. Ostasiatischen Infanterie-Regiment der Besatzungsbrigade angehört, Sergeant (Zahlmeister-Aspirant) Otto Beierlein aus Schmiedefeld, Amtshauptmannschaft Pirna, früher beim 6. Ostasiatischen Infanterie-Regiment, Stab des 2. Bataillons, vorher beim 5. bayerischen Feld-Artillerie-Regiment, 2. reitende Batterie, T., ertrunken ist.

Vergnügungen.

— **Aus dem Bureau des Stadt-Theaters.** Im Neuen Theater geht heute die Operette „Die Puppe" in Scene, für morgen ist die Operette „Die Landstreicher" angesetzt. — Am Sonntag wird im Neuen Theater die Operette „Der Damenschneider" gegeben, im Alten Theater Benedix' Lustspiel „Die zärtlichen Verwandten" und der Einacter „Der sechste Sinn".

— Das derzeitige ganz vortreffliche Specialitäten-Ensemble des **Krystall-Palast-Theaters** scheidet mit Schluß dieses Monats von hier. Es lohnt sich daher ein Besuch der noch wenigen Vorstellungen ganz besonders.

— Im **Battenberg-Theater** hat heute ein bewährtes Mitglied des Ensembles Meta Hermenelt Benefiz. Die Dame tritt in dem Julius Meißner'schen Schauspiel „Schuld und Sühne" oder „Die Bettlerin" auf und spielt die Gattin des Eisenhammerbesitzers Berger, Margarethe. Das Stück spielt in unserem engeren Vaterland und dürfte zum Benefizabend der Dame besonderem Interesse begegnen.

— Im **Alberttheater** findet heute das Benefiz für Fräulein Gertrud Korn statt, eine Darstellerin, die in mehreren Rollen, besonders als Clotilde in „Fernande", als Clara in „Maria Magdalena", als Weib des Claudius Proben ihres dramatischen Könnens abgelegt hat, welche ihrem Talent die vollen Sympathien des Publicums verschafft haben. Sie wird am Freitag Shakespeare's „Bezähmte Widerspänstige" spielen und man wird mit Recht von ihr eine temperamentvolle Darstellung der Rolle erwarten dürfen.

— **Bei Bonorand** findet heute Abend Wiener Garten-Concert der I. Wiener Künstler-Capelle unter Leitung des Herrn H. Herrlinger statt. Genannte Capelle concertirt hier nur noch einige Tage.

— **Leipziger Palmengarten.** Nachdem die Capelle des Badischen Leib-Grenadier-Regiments unter Leitung des genialen königlichen Musikdirectors Herrn Boettge durch ihre bisherigen Concerte einen geradezu beispiellosen Erfolg erzielt hat, giebt dieselbe heute Freitag einen humoristischen Abend mit ebenso interessanten, als belustigendem Programm. Morgen Sonnabend und Sonntag Abend enthält das Abendprogramm wieder historische Musik.

— Auf die heutige Anzeige der „Drei Lilien" sei hiermit hingewiesen.

— Im **Hotel Schloß Drachenfels** in Gohlis wird heute Abend 8 Uhr großes Günther Coblenz-Concert abgehalten. Ein vornehmes Programm gelangt durch das Künstler-Orchester zur Aufführung.

— Im **Sommer-Theater „Drei Linden"** gelangt heute zum ersten Male „Muttersegen", Schauspiel mit Gesang in 5 Acten von Lemoine, zur Aufführung; morgen Sonnabend geht zum fünften Male die beliebte Posse „Robert und Bertram" in Scene.

Volkmarsdorf.

Nachdruck verboten.

(Schluß aus Nr. 368.)

Die Entwickelung von Volkmarsdorf nahm in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts einen ruhigen Verlauf. 1834 zählte es 1512 Einwohner; es war fast noch einmal so groß wie Reudnitz, das zu diesem Zeitpunkte 800 Einwohner zählte. Im Jahre 1862 ward durch den Grafen von Kleist der östliche Theil von Volkmarsdorf der Bebauung erschlossen. Trotz der billigen Bauplatzpreise ging es mit der Bebauung nur langsam vorwärts; die Platzpreise schwankten zwischen 7½ bis 15 Neugroschen pro Quadratelle. Ein mächtiger Marktplatz, der für spätere Zeit auch als Kirchbauplatz dienen sollte, ward vorgesehen. Die von Süden nach Norden führenden Straßen erhielten weibliche, die von West nach Ost laufenden Straßen männliche Namen. Es waren dies die Louisen-, Elisabeth-, Natalien- und Idastraße; die Julius-, Bogislaw-, Ewald-, Wilhelm- und Konradstraße. Die unsicheren politischen Verhältnisse und die wenig günstigen Erwerbsverhältnisse der 1866 brachten es mit sich, daß Mancher, der sich auf dem erschlossenen Areal ein Haus erbaut hatte, dieses bald wieder aufgeben mußte; auch nach 1866 ging es mit der Bebauung nur langsam vorwärts. Erst nachdem das Gesetz der Freizügigkeit am 1. November 1867 in Kraft getreten war, machte sich ein frischerer Zug bemerklich. Der Zudrang der Arbeiter nach den großen Städten nahm zu, und da in den Vororten die Wohnungen billiger waren, so wurden diese gern von dem Zuzuge aufgesucht. Freilich befanden sich unter dem Zuzuge viele unsichere Elemente, die den Hausbesitzern und der Gemeinde eine Last waren. In der Zeit von 1834 bis 1864 stieg die Einwohnerzahl von 1512 auf 2645. Einen merklichen Aufschwung nahm die Bebauung nach dem glücklichen Kriege 1870—71. Das Blühen aller Gewerbe zog immer größere Massen von Arbeitern an. In einem Zeitraume von sieben Jahren verdoppelte sich die Einwohnerzahl; denn sie betrug bei der Volkszählung am 1. December 1871: 5269. Die communalen Einrichtungen waren bei der geringen Steuerkraft der Bewohner noch primitiver Art, besonders gab der schlechte Zustand der Straßen und Fußwege häufig Anlaß zur Klage. Die fortgesetzten Beschwerden führten schließlich zu einem Abkommen mit dem Grafen von Kleist, dieser gab der Gemeinde Volkmarsdorf 5500 Thaler, dafür übernahm diese die Verpflichtung, die Straßen zu beschleußen, herzustellen und dauernd in eigene Unterhaltung zu nehmen. Mit dem Jahre 1875 kam die Straßenherstellung zum Abschlusse, gleichzeitig hatte man auch die Straßenbeleuchtung durch Gaslaternen eingeführt; die Besitzer waren nach Einführung der Ortsbauordnung im Jahre 1875 zur Pflasterung der Fußwege angehalten worden. Diese Ordnung bildete einen gewichtigen Markstein in der Entwickelung Volkmarsdorfs. Bei der Zählung 1875 stellte sich die Einwohnerzahl auf 8384.

Bei der stetig wachsenden Bevölkerungsziffer machte sich auch das Bedürfniß geltend, eine bequeme Verbindung mit der Stadt Leipzig zu erhalten; es war da zunächst an eine Dampfstraßenbahn gedacht worden, die durch das Rabeth nach Neuschönefeld und Leipzig führen sollte. Ueber dieses Project hielt im August 1879 Ingenieur Bayne einen Vortrag, doch zur Ausführung kam es nicht. Eine nähere Verbindung mit der Stadt erhielt Volkmarsdorf nach dem Brande des Bergguts; es wurde die Bergstraße angelegt, die durch die Reudnitzer Kohlgärten